

über das Expertenwissen (*Expertise*) in wirtschaftlichen Fragen im MA. Der Bedarf an Fachwissen (*Le besoin d'expertise*) in unterschiedlichen beruflichen und wirtschaftlichen Kontexten stand im Mittelpunkt des ersten Bandes. Die Vf. des zweiten Bandes untersuchen das Wissen und die Techniken von Experten zur Bestimmung des Wertes von Waren und Gegenständen sowie zur Klärung von Sachverhalten mit wirtschaftlicher Relevanz. In mehreren Beiträgen werden die Begriffe des Experten und der *Expertise* erörtert. Dabei geht es zum einen um die berufliche und soziale Identität von Experten und ihre Position zwischen Autorität, Fähigkeiten und Fachwissen und zum anderen um die Abgrenzung der *Expertise* von anderen Formen des Wissens. Aufbauend auf den beiden Zentralbegriffen ist die inhaltliche Bandbreite der Beiträge groß und reicht von Suger von Saint-Denis als Experten in „Christlicher Ökonomie“ bis zu Fachleuten, die von Fürsten und Städten für unterschiedlichste Bewertungsprozesse herangezogen wurde. Die Fülle ihrer Aufgaben ist beeindruckend: In Kastilien wurden Spezialisten mit der Vermessung der von Muslimen konfiszierten Ländereien beauftragt; Ludwig IX. übertrug Fachleuten die Aufgabe, die Beschwerden seiner Untertanen im Rahmen der großen Enquete zu untersuchen; für die Könige von Navarra bewerteten Experten die Güter, welche durch Einziehung in die königliche Domäne gelangt waren; in Dijon verfassten Experten Inventare vom Besitz Verstorbener und bezifferten dabei akribisch den Wert einzelner Objekte; im Königreich Valencia war es die Aufgabe von Experten, die Abgrenzung der Parzellen zu bestimmen und die Grundstücke zu vermessen, die verkauft werden sollten; in der Stadt Valencia brachten die Gebrauchtwarenmärkte einen neuartigen Expertentyp hervor, der den Preis gebrauchter Waren zu bestimmen vermochte. Die Vielfalt der Themen zeigt, wie Experten im hohen und späten MA unterschiedlichste Arten von Gegenständen von gebrauchten Textilien bis zu Grundstücksgrenzen begutachteten und bewerteten. Es ist eine Stärke des Bandes, die Fülle der Einsatzmöglichkeiten von Experten bei wirtschaftlichen Fragen sichtbar zu machen. Mitunter bleibt die Differenzierung zwischen Experten/*Expertise* und Fachleute/Kenntnisse etwas unklar. Dennoch sind die Beiträge ein eindruckliches Zeugnis für die gezielte und selbstverständliche Verwendung von Fachkenntnissen zur Ordnung und Optimierung wirtschaftlicher Fragen und Angelegenheiten im MA.

Thomas Ertl

Janis WITOWSKI, Ehering und Eisenkette. Lösegeld- und Mitgiftzahlungen im 12. und 13. Jahrhundert (VSWG Beiheft 238) Stuttgart 2016, Franz Steiner, 340 S., 2 Abb., ISBN 978-3-515-11374-8, EUR 59. – Die im Rahmen des DFG-Projekts „Geld, Gunst und Gnade. Die Monetarisierung von Politik und Frömmigkeit im 12. und 13. Jahrhundert“ entstandene Heidelberger Diss. untersucht anhand von Beispielen aus dem Römisch-Deutschen Reich, aus Frankreich, England sowie den Kreuzfahrerherrschaften die Frage, welcher Stellenwert Lösegeldern und Mitgiften als Mittel der Politik vor dem Hintergrund des im 12. und 13. Jh. gesteigerten Geldgebrauchs zukam. Einem kursorischen Überblick über die einschlägige Forschungsliteratur, die quellenkritischen Probleme und die Bedeutung von Geld für den Adel im fraglichen